

NZZ

Investorenlegende Grantham

Niederländer müsste man sein

Er habe in seinem Leben noch keine signifikantere Datenreihe gesehen, sagt die Investorenlegende Jeremy Grantham. Obwohl es sich dabei um Wetterdaten handelt, sollten Investoren sie beachten.

von Werner Grundlehner
19.3.2016



Jeremy Grantham, Chefstrategie von GMO, stellt sich einmal mehr gegen den Mainstream. (Bild: Amr Dalsh / Reuters)

Da kommt die Investment-Legende nach Zürich – und spricht übers Wetter. Für Jeremy Grantham, Mitgründer und Chefstrategie des amerikanischen Vermögensverwalters GMO, ist dies aber kein Smalltalk, sondern zurzeit die grösste Investment-Gelegenheit. Er habe schon viele Datenreihen gesehen, aber jene zur Klimaerwärmung sei die signifikanteste, erklärt Grantham. So sei das Jahr 2014 mit Abstand das wärmste Jahr seit Messbeginn gewesen, und das folgende Jahr habe diese Werte nochmals klar übertroffen. Als dann der Januar im Durchschnitt unglaubliche 1,15 Grad über dem Vorjahr und der Februar gar 1,35 Grad darüber lag, hätten dies viele Zeitungen ignoriert, einige hätten vielleicht eine kleine Meldung darüber gebracht.

Dabei betreffe dieses Thema jeden Einzelnen. Er habe jüngst einem niederländischen Kollegen gesagt, sein Land besitze ein riesiges Potenzial, denn die Niederländer wüssten, wie man Wassermassen zurückdrängen könne, fügt Grantham an. Der Anlagestrategie, der schon zahlreiche Blasen und Wiedereinstiegsmöglichkeiten identifiziert hat, empfiehlt, weiterhin in Landwirtschaftsland und Forstgebiete zu investieren. Er fügt aber an, dass dies momentan sehr teuer sei.

Am Investoren-Anlass in Zürich wurde klar, dass dies laut GMO-Strategen für fast alle Anlageklassen gilt. Um attraktive Anlagechancen zu evaluieren, setzt der Asset-Manager auf eine Schätzung der Erträge für die kommenden sieben Jahre. In den Anlageklassen Aktien und Anleihen sieht GMO-Strategie Ben Inker keinen Bereich, der auch nur annähernd die historische Rendite von Aktien erreichen könnte. Am optimistischsten ist GMO für Schwellenländer eingestellt. Dort prognostiziert das Investmenthaus ein Plus von 4,4% für Aktien und von 2,8% für Anleihen.

Schwarz sehen die Strategen dagegen für amerikanische Dividendenpapiere. Dies lasse sich an einer einfachen Zahlenreihe ablesen, bei der die Entwicklung der US-Börse inklusive Dollarentwicklung jener der Industrieländer ohne Japan gegenübergestellt wird. Die Performance-Unterschiede bewegen sich dabei in einem Zeitraum von vier bis acht Jahren in einer Bandbreite. Nach einer ausserordentlich positiven Entwicklung seit 2008 haben die US-Valoren den oberen Rand der Bandbreite erreicht. Grantham erwartet, dass der Dollar bald viele Investoren überraschen und zur Schwäche neigen wird.

Dagegen dürften sich die Rohstoffe allgemein wieder verteuern. Der jüngste Abschwung sei durch das Zusammenspiel zahlreicher Faktoren verursacht worden, die sich nun wieder korrigieren würden. Dazu gehören die Stärke des US-Dollars, günstiges Wetter für Agrargüter oder zahlreiche neu eröffnete Minen. Es ist laut Grantham zudem ein ökonomischer und politischer Irrsinn, wenn Saudiarabien und die USA derart viel Erdöl zu Schleuderpreisen förderten. Auch Erdöl werde sich wieder verteuern. Energiepreise ziehen andere Rohstoffpreise jeweils mit sich. Grantham empfiehlt, auf Gold und Erdöl zu setzen.